

### **Bewerbung**

Meine drei Wunschuniversitäten waren von Platz 1 bis 3 wie folgt: Sungkyunkwan, Seoul National und Ehwa. Ich hatte mich für diese Universitäten entschieden, da ich dachte, dass ich dort schneller meine Koreanisch verbessern kann, weil dort weniger Studenten aus Tübingen sind, mit denen ich Deutsch sprechen würde. Wegen meiner guten Noten kam ich jedoch auf die Korea Universität. Ich hatte anfangs Bedenken, weil an die KU so viele deutsche Studenten gehen, aber es war trotzdem ganz gut mit meinen Freunden zusammen eine Universität besuchen zu können.

### **Visum**

Ein großes Problem war das Visum, denn man musste auf seine eigenen Kosten bis nach Frankfurt fahren und auch noch mindestens einen Tag an der Uni fehlen. Das war sehr bedauerlich, vor allem für Studenten die wenig oder keine finanzielle Unterstützung von ihren Eltern bekommen. Es wäre sehr erfreulich, wenn man dies in Zukunft auf andere Weise regeln könnte. Im Endeffekt habe ich zehn Minuten beim beantragen gebraucht und dafür an dem Tag fast 100 Euro bezahlen müssen, für Transport und Essen, und war den ganzen Tag unterwegs.

### **Flug und Ankunft**

Ich hatte zunächst nur einen Hinflug gebucht, da zu der Zeit die Flüge recht teuer waren. Ich hatte mich entschlossen mit einer Kommilitonin zusammen zu fliegen. Wir hatten in unserem Flug direkt 2 Gepäckstücke frei, aber hatten 2 Mal umsteigen müssen, was für uns jedoch kein Problem war. Leider hatte die Fluggesellschaft unsere Gepäckstücke verloren, weshalb wir in Incheon Formulare mit unserer Adresse etc. ausfüllen mussten. Dies war jedoch Glück im Unglück. Wir sind mit der U-Bahn zu unserer Unterkunft, einem Gosiwon, gefahren, was sehr anstrengend und eng mit 2 Koffern gewesen wäre. Mit so viel Gepäck würde ich empfehlen ein Taxi zu nehmen, was gar nicht so teuer ist, vor allem mit mehreren Leuten. Man sollte sich am Besten direkt am Flughafen in einem 편의점 eine T-money Karte kaufen und eine U-Bahn App schon in Deutschland herunterladen. Des Weiteren gab es bei meiner Ankunft keine Probleme. Die Vermieterin hat uns herzlich empfangen und die Unterkunft war

weitestgehend in Ordnung. Die Gepäckstücke wurden nachts geliefert und der Manager hatte sie für uns in Empfang genommen und uns morgens ausgehändigt.

### **Unterkunft**

Ich habe mein Gosiwon, Art Oneroomtel, im Internet unter gosipages.com gefunden. Über diese Seite konnte ich mit den Vermietern schreiben und eine Reservierung problemlos machen. Für koreanische Verhältnisse war die Unterkunft recht gut und meine Vermieterin war sehr lieb und zuvorkommend und hatte bei Problemen immer geholfen. Man konnte auch Englisch mit ihr reden. Gosiwons sind eine gute und vor allem kostengünstige Alternative für Studentenwohnheime. Man kann für wenig Geld sein eigenes Zimmer haben, was natürlich nicht das größte ist, aber in Ordnung, und teilweise auch mit eigenem Bad. Außerdem gibt es normalerweise keine hohen Kautionen, nur eine kleine Reservierungsgebühr von meist ~100.000 Won, die man wiederbekommt, wenn man auszieht. Meine Unterkunft war ca. 25 Minuten Fußweg von der KU entfernt und da der Weg auch sehr leicht war, es ging immer nur geradeaus, bin ich meist zu Fuß zur Uni gelaufen. Eine Bushaltestelle war aber trotzdem nur zehn/zwanzig Metern vom Eingang entfernt vorhanden, was auch sehr praktisch war.

### **ARC**

Einen Termin für die ARC habe ich mit zwei Freunden zusammen gemacht, direkt am Tag der Orientierung. Dafür haben wir einen PC an der Uni verwendet, denn man muss es ja über Internet Explorer machen. Somit musste sich nur eine Person auf der Seite anmelden und allgemein war das unkompliziert. Am Tag unseres Termins sind wir einfach mit unseren Formularen hingefahren und waren auch relativ schnell mit allem fertig.

### **Handy**

Ich hab meine Simkarte online bei KT bestellt. KT hat regelmäßig Promotionen und im März konnte man sie für 1.000 Won bestellen und hat SMS/Telefon/Data für 6 Monate im Wert von 30.000 Won umsonst. Dafür brauchte man jedoch seine ARC Karte. Diese hätte ich erst im April bekommen, also habe ich einen koreanischen Freund gefragt, ob er sie für mich unter seinem Namen bestellen kann, und so habe ich meine Simkarte erhalten. Wenn man die Karte im Shop kauft, gibt es keine Promotionen und es ist viel teurer und muss jeden Monat Data aufladen.

### **Bank**

An der KU ist die Studentenkarte auch die Bankkarte, also muss man nicht extra ein koreanisches Konto eröffnen. Wenn man seine Studentenkarte erhält, kann man sich

einfach in einer Filiale die Bankkarte, am Besten geht man zu der Filiale auf dem Campus, aktivieren lassen. Die Studentenkarte beantragt man während der Orientierung, deshalb sollte man, auch wenn man krank ist, an der KU bei der Orientierung nicht fehlen. Persönlich jedoch habe ich meine Studentenkarte als Bankkarte nie gebrauchen müssen. Ich habe immer von meiner Sparkassenkarte viel Geld auf einmal abgehoben und Bar bezahlt. Vor der Abreise sollte man unbedingt schauen, wann seine Bankkarte abläuft. Meine lief im Dezember ab, was ich vorher nicht wusste, und dadurch konnte ich meine Bankkarte zwei Monate lang, die ich noch in Korea war, nicht benutzen. Zu meinem Glück hatte ich noch genug Bargeld angesammelt um diese zwei Monate zu überbrücken.

### **Einführungsveranstaltung**

Die Veranstaltung an sich ist nicht sonderlich interessant, aber man lernt dort seine Buddys kennen und erledigt allerlei an Formalien, z.B. anmelden im online campus, ARC Formulare, Studentenkarte, also sollte man unbedingt teilnehmen. Man bekommt auch Stifte und Taschen als Willkommensgeschenke.

### **Kursbelegung**

Wann die Kursbelegung beginnt muss man unbedingt selbst herausfinden. An der KU kann man über die „sugang Seite“ sich vorerst vormerken, welche Kurse man belegen möchte, und dann anmelden, wenn die Anmeldezeit beginnt. Außerdem sollte man sich für mehrere Kurse anmelden, da man vielleicht nicht einen Kurs reinkommt. Wenn man zugelassen wurde muss man sich für die Kurse abmelden zu denen man nicht gehen wird. Aber auch wenn man in keinen Kurs reinkommt kann man in der ersten Unterrichtsstunde den Kurs besuchen und den Professor fragen, ob er einen noch zulässt. Dafür muss man ein Formular mitnehmen, was man während der Orientierung oder auch im international office bekommen kann. Bei der online Anmeldung kann man sich immer nur für einen Kurs anmelden, d.h. man muss erst den Anmelde-button für einen Kurs drücken und warten bis man zugelassen wurde oder auf der Warteliste steht und danach kann man sich erst für den nächsten Kurs anmelden. Bei der Anmeldung braucht man Geduld und muss darauf achten bis das Wartefenster sich geschlossen hat. Dies kann einige Minuten pro Kurs dauern, da alle Studenten sich zur gleichen Zeit anmelden wollen.

### **Buddyprogramm**

Persönlich fand ich das Buddyprogramm an der KU nicht sonderlich gut. Ein Buddy hat natürlich mehrere Austauschstudenten um welcher er/sie sich kümmern muss. Mein

Buddy hatte kaum persönlichen Kontakt zu uns, sie hat lediglich ihre Aufgaben getan, wie z.B. uns bei Facebook bei Aktivitäten verlinken. Wenn ich mal ein Problem hatte war mein Buddy auch keine Hilfe und hat sich nicht um Lösungen bemüht. Da war es besser sich bei koreanischen Freunden zu informieren. Auch hat der Buddy entweder gar nicht oder erst sehr spät einem geantwortet auf Fragen. Das Buddyprogramm kann ich persönlich nicht empfehlen. Dort wird eh nur auf Englisch gesprochen, wegen der überwiegenden Anzahl an Amerikanern, und meist wird trinken/feiern gegangen. Ab und zu gab es Aktivitäten die interessant geklungen haben, aber diese hat man auch alleine mit seinen richtigen Freunden tun können. Auch als Tickets für Ipselenti an uns verkauft wurden, hat man dies alleine erledigen können, denn der Preis war nicht günstiger als der Normalverkauf. Nur die Orientierung für das cheering practice kann ich empfehlen mitzumachen.

### **Clubaktivitäten**

Persönlich hatte ich nicht großes Interesse einem Club beizutreten, vor allem weil ich auch fand, dass man mit Sprachkursen und inhaltlichen Kursen, zumindest an der KU, nicht sonderlich viel Zeit hat außerhalb des Unterrichts. Da habe ich die Zeit lieber genutzt mir Seoul und dessen Umgebung anzuschauen.

### **Sprachkurse**

An der KU gehen die Sprachkurse jeweils ca. 2 ½ Monate lang. Ich wurde direkt in Level 4 anstatt Level 3 eingestuft und man merkt den Unterschied schon sehr, dass einem der Level 3 Sprachkurs als Basis fehlt. Deshalb sollte man unbedingt dies alleine nachholen, ist aber auf jeden Fall möglich. Man muss viel Zeit nachmittags zum Nacharbeiten der Vokabeln etc. investieren, dies sollte nicht unterschätzt werden, vor allem ab Level 5. Es ist ziemlich anstrengend einen Intensivkurs nach dem anderen machen zu müssen, zumal wir eigentlich seit dem Semester vor Korea keine richtigen Ferien/Pausen und Semesterferien hatten. Außerdem finde ich, dass es in den Sprachkursen zu wenige Übungen gibt um das Gelernte zu wiederholen und zu verfestigen. Auch wenn man selbst übt, reicht es meiner Meinung nach nicht genug aus. Das ist leider ein großer Nachteil bei den Intensivkursen. Trotz aller Schwierigkeiten habe ich alle Kurse, einschließlich Level 6 bestanden.

### **Inhaltliche Kurse**

Ich belegte in jedem Semester in Korea jeweils einen inhaltlichen Kurs. Die inhaltlichen Kurse können teilweise sehr anstrengend und fordernd sein, also muss man sich unbedingt den Syllabus anschauen, bevor man einen Kurs belegt. Das elektronische

Anmeldeverfahren an der KU ist leider nicht sehr optimal und da die Anzahl der Kurse, die wir als Austauschstudenten belegen können, sehr gering ist, ist es immer ein bisschen schwer in Kurse zu gelangen. Wenn man aber die Dozenten anschreibt und sie einem einen Anmeldezettel unterschreiben, ist es jedoch immer noch irgendwie möglich in einen Kurs zu kommen. Ich würde auch nicht empfehlen mehr als einen Kurs pro Semester zu belegen, denn der Aufwand für die Sprachkurse ist enorm und man sollte es nicht unterschätzen. Abgesehen davon ist es einfacher gute Noten zu bekommen, oder generell Kurse zu bestehen, in Kursen in Korea als in Deutschland, deshalb muss man nicht unbedingt Kurse in Deutschland vorziehen.

### **Alltagsleben**

Nach den ersten paar Wochen hat man sich eigentlich schon an Korea gewöhnt. Man wird immer wieder Unterschiede zu Deutschland erkennen und vieles von einer anderen Perspektive betrachten können. Es ist wichtig, dass man auf seine Ernährung hier achtet. Die Preise hier sind wesentlich teurer als in Deutschland und deshalb gerät man oft in Versuchung ungesunde Sachen zu essen (z.B. oft Fleisch, Chicken, generell ölige und frittierte Sachen, zu wenig Obst/Gemüse, ...). Ich kochte immer mit jemand anderem zusammen und aß selten außerhalb. Zu zweit einkaufen zu gehen lohnt sich, denn viele günstigere Lebensmittel werden in großen Mengen verkauft. Es gibt auch günstiges Obst und Gemüse, am besten vom Händler auf Straßen oder in Namdaemun. So gibt man weniger Geld aus als in Restaurants und es ist besser für die Gesundheit. Viele Probleme gibt es im Alltag eigentlich nicht. Man wird häufig mal angestarrt, aber daran gewöhnt man sich auch. Das einzige Mal, dass mich Koreaner angefasst haben (an den Haaren von hinten) war auf dem Land gewesen und nicht in der Großstadt.

### **Probleme**

Viele Probleme oder mehr/andere Probleme als in Deutschland gab es meiner Meinung nach nicht. Man muss generell auf sich und seine Sachen aufpassen, so wie in Deutschland auch. Bei den Notwendigkeiten wie Unterkunft, Telefon oder bei jeglichen anderen Problemen erhält man immer Unterstützung, also muss man sich keiner großen Sorgen machen.

### **Praktikum**

Meinen Praktikumsplatz habe ich zufällig bekommen als Herr Han eine E-mail über eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur anbot. Hierbei handelte es sich um Aushilfe bei der Fertigung eines Deutsch-Koreanisch Wörterbuchs, bei dem ich Korrekturlesen machte. Ich hatte

zuvor alleine versucht einen Praktikumsplatz im Bereich Übersetzung zu bekommen, aber dies war sehr schwer, denn entweder wurde auf meine E-mails nicht geantwortet oder sie wurden nicht richtig gelesen. Da man wegen der Sprachkurse und inhaltlichen Kursen an der KU eigentlich fast keine Zeit andere Angebote von Herrn Han wahrzunehmen, welche oft im Semester beginnen, war ich froh diesen Praktikumsplatz zu erhalten. Ich hatte auch die Chance noch ein weiteres Praktikum in Januar im 한국문학번역원 zu machen. Im Praktikumsbericht, werde ich auf dieses Praktikum genauer eingehen.

### **Arzt und Krankenversicherung**

Ich hatte vor Reisebeginn eine Krankenversicherung bei der Hanse Merkur abgeschlossen, da ich mit dieser schon einmal gute Erfahrungen gemacht hatte. Im Spätsommer wurde ich einmal für einen Monat ca. krank und da hat sich die Versicherung gut gelohnt. Zu dieser Zeit hatten einige von uns Magenprobleme bekommen und auch ich musste ein paar Mal zum Arzt. Zuerst bin ich mit einem koreanischen Freund, ich war mir zu unsicher alleine zu gehen und wollte jemanden dabei haben der auch ein bisschen dolmetschen konnte für mich, was im Endeffekt aber nicht notwendig war, zu einem Arzt in Anam gegangen. Bei diesem Arzt hatte ich jedoch das Gefühl nicht ernst genommen zu werden und eine Untersuchung gab es auch nicht. Dieser Arztbesuch war sehr enttäuschend und da meine Beschwerden nicht besser wurden ging ich in ein Krankenhaus in Anam, aber nicht in das der Uni. Dort wurde ich untersucht, bekam Medikamente und nach einer Weile war ich auch genesen. Von der Hanse Merkur muss man sich bereits in Deutschland deren App herunterladen. In dieser App lädt man dann die Belege von den entstandenen Kosten hoch. Bei der nächsten Zahlung für die Versicherung wurde dann der Betrag abgezogen, den ich für Arztbesuch und Medikamente zahlen musste.

### **Ende des Auslandsjahres und Fazit**

Ich flog Ende Februar zurück nach Deutschland, also hatte ich noch ca. einen Monat Freizeit. Während diesem Jahr, hatte ich meist wenig Zeit, da ich viel gelernt habe und in den Semesterferien immer noch die Sprachkurse stattfanden. Trotzdem war es ein sehr ereignisreiches Jahr, welches mir viel Freude bereitet hat. Herr Han bot regelmäßig Exkursionen an, weshalb man viel erleben konnte, und diese waren auch immer sehr gut gewesen. Trotz all dem Lernen sollte man oft etwas mit Freunden unternehmen und sich auch Pausen gönnen. Außerdem empfehle ich, sich gewisse Sachen aus Deutschland im

voraus mitzunehmen, die man in Korea nicht so gut bekommen man oder einfach sehr teuer sind. Dazu gehören z.B. Schokolade, vor allem Milka, Shampoo, Zahnpasta, Tampons, Deo.